

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abonnetament monatlich 3 Mal / Bezugspreis: Monatl. 1.20 Mk., die Einzelnnummer kostet 10 Pf. Die Nichtercheinung des Zeitung infolge von Gewalt od. Vorkriegsbedingung behält kein Anspruch auf Erstattung der Zeitung. Verleger: Konrad Ertel, Stuttgart 6700 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Tele 11. Anzeigerpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pf., die Restzeile 45 Pf. Für teleph. enthaltene Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Entsch. od. Kontarfen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 63 | Altensteig, Donnerstag den 15. März 1928 | 51. Jahrgang

Der Dammbruch in Kalifornien

Los Angeles, 14. März. Die Verwüstung der Wasserkräfte in New Hall erhielt die Nachricht, daß durch den Bruch des Staubdamms 150 Angestellte der Werke umgekommen sind. Nur einer wurde gerettet. Der ganze Umfang der Katastrophe ist noch nicht zu übersehen. Der Bruch des Staubdamms erfolgte um 1 Uhr nachts. Der Damm gehörte zu dem Wasserleitungssystem, das das Trinkwasser über 300 Kilometer durch die Wüste nach Los Angeles leitet. Der San Francisco-Canon bildet an der Durchbruchsstelle ein enges Tal mit steilen Uferwänden. Er verläuft in südwestlicher Richtung nach Los Angeles. Mehrere Kilometer unterhalb des Staubdamms, das etwa 8 Kilometer lang war, breitet sich ein wellenförmiger Landstrich mit zahlreichen Farmen und Wohnstätten aus. Etwa 500 Menschen wohnten im oberen Canon unterhalb des Staubdamms. Eine auf 75 Fuß Höhe geschützte Wassermaße ergoß sich in der Richtung auf die schlafenden Ortschaften und richtete ein fürchterliches Chaos an.

Bei den Rettungsarbeiten für die Opfer der Dammbruchkatastrophe sind an der Stelle, wo die Flutwelle sich in den Santa-Paula- und den Santa-Clara-Fluß ergoß, bereits 100 Tote geborgen worden. Es sind 600 Mann unter Leitung der örtlichen Polizeibehörden mit den Bergungsarbeiten beschäftigt. Von Los Angeles hat sich der Polizeichef Davis mit 1000 Polizisten nach dem Schauplatz des Unglücks begeben. Der ganze San Francisco-Canon ist unter einer gelben Sandschicht begraben, die an manchen Stellen bis 30 Fuß tief ist. Unter dieser Sandschicht dürften, wie befürchtet wird, noch 100 Personen begraben liegen, die zwischen den Wänden der San Francisco-Schlucht ihre Wohnstätten hatten.

Nach letzten Berichten aus den Leichenschauhäusern und den Hospitälern in dem von der Katastrophe betroffenen Gebiet sind bisher 50 Leichen identifiziert und 139 noch nicht identifiziert worden. 895 Personen werden als vermisst gemeldet.

Bis Mittwoch sind fast 300 Tote festgestellt worden. Die Zahl der Vermissten übersteigt 700. Man glaubt, daß die Zahl der Toten sich noch erhöhen wird. Die Höhe des Sachschadens wird zwischen 10 und 30 Millionen Dollar geschätzt.

Die Monatsblätter veröffentlichten bereits Bildbilder des Dammbruches in San Francisco-Canon, aus denen hervorgeht, daß der Damm an beiden Seiten zerstört ist, während das Mittelfeld des Damms noch steht. Das eigenartige bei der Katastrophe ist, daß sie fast nur Tote gegenüber wenigen Leichtverletzten gefordert hat. Die Liste der festgestellten Toten weist mehrere deutsche Namen auf. Die Zeitungen berichten von zahlreichen Heldentaten und merkwürdigen Rettungen. Ein Ausseher der Edison-Compans kam in den Fluten um, nachdem er 47 Menschenleben gerettet hatte. Eine Mutter rettete sich mit ihren drei Kindern auf eine alte Federmatratze, die vom Wasserstrom aus dem Haus heraus zwei Meilen weit fortgerissen wurde, bis sie auf einem Baumstumpf landete. Ein Mann schwamm mit seinem sechs Monate alten Kinde meilenweit. Er fand mit anderen zusammen an der Strömung des Canons Rettung, als eine zweite 25 Meter hohe Woge donnernd heranlief. Die Gewalt der Fluten riß noch über 20 Meilen von der Bruchstelle entfernt zehn Brücken weg. Von der Stadt Santa Paula wurde nur der Südturm zerstört, etwa hundert Häuser wurden zerstört. Die Menschenverluste sind hier gering, da die Bevölkerung seit zur Blutzug gehabt hatte. Die Ursache der Katastrophe scheint darin zu liegen, daß Erdbeben in der letzten Zeit die Dammanlage beschädigt haben.

Der Dammbruch in Kalifornien

Los Angeles, 14. März. Bis heute früh wurden 231 Leichen der infolge des Dammbruches ums Leben gekommenen Personen geborgen. Die Zahl der Vermissten wird jetzt auf 300 bis 600 geschätzt. In dem 16 Meilen langen San Francisco-Canon unterhalb der Talsperre wurden etwa 400 Häuser zerstört. Die Trümmerteile sind von den Wassermassen 65 Meilen weit bis ans Meer mitgerissen worden.

Neues vom Tage.

Gefängnis für deutsche Pfadfinder.

Berlin, 15. März. Gestern standen in Trier 5 Bitburger Pfadfinder vor dem französischen Militär-Polizeigericht. Die Pfadfinderguppe Bitburg hatte am Allerheiligentag nach einer Wanderung in die Eifel am Kriegerdenkmal einen Kranz in den Farben des alten Deutschland niedergelegt. Daraus konstruierte die Befehlsgewalt, nachdem sie sofort etwa 50 Pfadfinder verhaftet und vernommen hatte, eine Verletzung der Ordnonanz und erhob Anklage. Der Staatsanwalt beantragte Gefängnisstrafen bis zu 2 Jahren, da nach seiner Ansicht Pfadfinderguppen vom alten Militärregime organisiert seien. Das Urteil lautete für einen der Pfadfinder auf 6 Monate Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe, für den Schriftführer des Pfadfinderbundes Bitburg auf 2 Monate Gefängnis, für die übrigen Angeklagten auf je 1 Monat Gefängnis, in allen Fällen unter Zubilligung einer Bewährungsfrist.

Dr. Stresemann beim Reichspräsidenten

Berlin, 14. März. Der Reichspräsident empfing heute den Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann zum Vortrag über die letzte Tagung des Völkerverbundes in Genf.

Die Verhaftung der deutschen Ingenieure im Don-Gebiet

Moskau, 14. März. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet: Die Gerichtsbehörden bestätigen, daß unter den wegen eines konterrevolutionären Komplotts im Don-Gebiet Verhafteten sich sechs deutsche Ingenieure befinden. Wie Kyslow bereits in seinem Referat im Moskauer Sowjet erklärte, werden die verhafteten ausländischen Fachleute dem Gericht übergeben. Bis zum Abschluß der Untersuchung teilen die Gerichtsbehörden nichts Näheres mit.

Der Rhöbussauschuss

Berlin, 14. März. Der zur weiteren Klärung der Rhöbussaffäre eingesetzte legislative Untersuchungsausschuss besteht aus je 3 Deutschnationalen und Sozialdemokraten, aus je 2 Abgeordneten des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Kommunisten und aus je 1 Abgeordneten der Demokraten, der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftspartei.

Rücktritt des Admirals Jenker?

Berlin, 14. März. Von mehreren Blättern wird die Aeußerung des Reichswehrministers Gröber zur Rohmann-Angelegenheit, er könne es nicht billigen, daß irgendein Vorgesetzter einem Untergebenen eine so weitgehende Vollmacht gibt und er erwarte, daß ein Vorgesetzter die Verantwortung nicht ablehnt, mit dem Vorgesetzten weiterer Personalveränderungen in der Marine in Zusammenhang gebracht. In den Blättern wird das Gerücht verzeichnet, daß der Rücktritt des Chefs der Marineleitung, Admiral Jenker, zu dessen Verjüngung Kapitän Rohmann bis zu seiner Entsendung vom Dienste gestanden hat, bevorstehe. Im Wörten-Courier heißt es, daß diese Gerüchte nicht einer gewissen Begründung entbehren. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ berichtet übrigens aus Wilhelmshaven, daß Admiral Jenker entgegen seiner ursprünglichen Absicht nicht an dem Empfang der „Emden“ teilnimmt, ebensowenig an der Taufe der vier neuen Torpedoboote am nächsten Tage. Das „Acht-Uhr-Abendblatt“ will allerdings wissen, daß man nicht mit dem Rücktritt des Admirals Jenker für absehbare Zeit rechnet. Es sei aber nicht ausgeschlossen, daß Admiral Jenker nach einiger Zeit den Wunsch äußern dürfte, von seinem Posten zu scheiden.

Zusammentritt der Abrüstungskommission

Genf, 14. März. Am Donnerstag tritt in Genf die vorbereitende Abrüstungskommission zu ihrer fünften Session unter dem Vorsitz des holländischen Gesandten in Paris, London, zusammen. Auf die Tagesordnung sind folgende drei Fragen gesetzt: 1. Der Stand der Arbeiten des Sicherheitskomitees; 2. die Prüfung der von der Sowjetdelegation am 30. November 1927 der Kommission unterbreiteten Abrüstungsvorschläge, sowie des kürzlich von der gleichen Delegation vorgelegten Entwurfes für eine Konvention zur allgemeinen Abrüstung; 3. der Stand der Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskommission. — Auf der Tagung werden 24 Regierungen vertreten sein, davon drei Nichtmitgliedsstaaten des Völkerverbundes, nämlich die Vereinigten Staaten, von Nordamerika, Sowjetrußland und die Türkei.

Das französisch-schweizerische Kompromiß in der Jonenfrage

Paris, 14. März. Der Senat nahm heute das französisch-schweizerische Kompromiß in der Jonenfrage an, nachdem die Senatoren von Ober Savoien ihre Entschliebung auf Vertagung der Debatte zurückgezogen hatten.

Zwischenfälle an der sowjet-rumänischen Grenze.

Moskau, 14. März. An der sowjet-rumänischen Grenze ist eine große Bande ermittelt worden, die im Auftrage des rumänischen Spionagedienstes 15 Ueberfälle auf das Sowjetgebiet verübte, wobei in den meisten Fällen Sowjetangestellte ermordet wurden. Der größte Teil der Banditen wurde bei der entstandenen Schießerei getötet, außerdem sind 41 Banditen und Personen, die mit der Bande ständig in Verbindung standen, verhaftet worden. Die Verhafteten gestanden die Mittäterschaft und die Beziehungen zur Bande.

7 Gebäude zerstört.

Hohen-Reinkendorf (Kreis Randow), 14. März. Heute nachmittag brach auf dem Gehöft des Bauernhofbesizers Ernst Laabs Feuer aus, das schnell große Ausdehnung annahm. Insgesamt sind also 7 Gebäude niedergebrannt. Ueber die Ursache des Feuers konnte noch nichts festgestellt werden.

Deutscher Reichstag

Sedner vor dem Reichstag — Aussprache zum Reichswehretat Berlin, 14. März.

Präsident Noebe eröffnete am Mittwoch die Sitzung um 14 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Haushalts des Reichswehrministeriums.

Der Ausschuss erzußt in einer Entschliebung die Reichsregierung, eine umfassende Prüfung aller Möglichkeiten zu erheblichen Einsparnissen im Haushalt des Reichswehrministeriums vorzunehmen.

Reichswehrminister Gröner

leitete die Aussprache über den Etat ein und wies darauf hin, daß er bereits im Ausschuss Gelegenheit hatte, zu den meisten Fragen der Wehrmacht Stellung zu nehmen. Er wolle heute nur seine grundsätzliche Auffassung der Hauptprobleme darlegen, die Wehrpolitik und die politische Haltung der Reichswehr selbst. Der Minister betont, daß Heer und Marine eine Einheit darstellen. Die Notwendigkeit des Landeshaushalts habe bei allen für die Mitarbeit in Betracht kommenden Parteien volles Einverständnis gefunden. Der Landeshaushalt könne nicht Sache einer Partei, sondern nur des ganzen Volkes sein. Ueber den Umfang des Landeshaushalts haben die verfassungsmäßigen Gewalten zu bestimmen. Gegenüber einer Rede des preussischen Ministerpräsidenten stellt der Minister fest, daß er die Ueberordnung des militärischen über politische Gesichtspunkte ablehne. Die Forderung des Bauerschlusses sei keine Vorlage des Reichswehrministeriums, sondern der Gesamtregierung.

In der staatsrechtlichen Beurteilung gehe er durchaus einig mit dem preussischen Ministerpräsidenten. Er könne aber nicht einsehen, daß die Ansicht der preussischen Regierung in der Frage des Bauerschlusses irgendwie entscheidend sein sollte. Der preussische Ministerpräsident hat im Landtag ausgesprochen, daß die Angelegenheiten der militärischen Sachverständigen sich in den letzten zwei Jahren geändert hätten. Das wäre an sich bei der Entwicklung der Technik nichts Wertwürdiges. Inzwischen hat eine intensive Arbeit der Konstrukteure und Techniker stattgefunden. Es ist gelungen, eine gute Konstruktion für das 10 000 Tonnen-Schiff zu finden. Es besteht gar kein Zweifel, daß der Erfolg dieser neuen Konstruktion auch eintreten wird. Der entscheidende Punkt ist in folgender Frage zu sehen: Bedeutet eine im Rahmen des Bauerschlusses modernisierte Flotte für das Landwehr einen Zuwachs an Macht oder nicht? Nach sehr reiflicher Ueberlegung mußte ich diese Frage mit Ja beantworten. Unsere kleine Wehrmacht kommt für Operationen, wie wir sie in der Vergangenheit kennen gelernt haben, gar nicht in Betracht. Sie kommt in Betracht nur für die Abwehr von Grenzüberschreitungen, für die Aufrechterhaltung unserer Neutralität und für die Aufrechterhaltung der Ordnung bei politischen Krisen. Wenn etwa Östpreußen und Ober-Schlesien zu gleicher Zeit überfallen werden, so werden z. B. die verfügbaren Landkräfte zum Schutz Schlesiens eingesetzt. Für den Schutz Östpreußens bleibt nur der Seeweg. Insofern können also die Seestreitkräfte wesentlich beitragen zur Erhaltung Östpreußens. Wenn es Heer und Flotte auch nur gelingt, die Grenzen zu schützen, bis das sogenannte Weltgewissen sich regt, so würden beide ihren Zweck voll erfüllt haben. Ist deutsches Gebiet erst verloren gegangen, dann ist es sehr schwer, es wieder zu gewinnen. Die Schutzlosigkeit der Grenzen ist ein Anreiz für unruhige Geister. Durch wirtschaftliche Maßnahmen kann wohl der wirtschaftliche Druck, der auf Östpreußen lastet, gemildert werden. Ich vermag aber nicht einzusehen, wie die Sicherheit Östpreußens dadurch irgendwie gewinnen könnte. Diese Auffassung hat mit Militarismus nicht das mindeste zu tun. Ich betenne mich mit der Mehrzahl der Kriegsteilnehmer zu einem gesunden und vernünftigen Pazifismus, allerdings nicht zu einem Pazifismus, der aus einer Knechtchastigkeit entspringt. Unsere kleine Wehrmacht muß das Beste vom Besten sein in Bezug auf Ausbildung und Bewaffnung im Rahmen der gegebenen Grenzen. Ich danke meinem Amtsvorgänger und dem ersten Chef der Heeresleitung für ihre Leistungen auf diesem Gebiete. Auch die Versorgung nach Ablauf der Dienstzeit gehört dazu. Von der politischen Haltung der Reichswehr hängt die Einstellung des Parlaments zur Reichswehr und ihr Ansehen in der Bevölkerung ab. Deshalb wird meine größte Sorge sein, die Angehörigen der Reichswehr zum Staatsgedanken zu erziehen und zur Treue gegen die verfassungsmäßige Reichsregierung. Ich werde rücksichtslos einschreiten gegen jede Engherzigkeit und gegen jede Uebertretung dieses Prinzips. Die deutsche Reichswehr soll bei der ganzen Bevölkerung in höchstem Ansehen stehen, nicht etwa weil sie kriegerische Vorbeben zenten möchte, sondern weil wir den dringenden Wunsch haben, daß sie nur dem Frieden dient. Ich bedarf dazu auch der Mitwirkung des Parlaments. Ich werde stets bereit sein, auf vernünftige Vorschläge einzugehen und berechtigten Klagen nachzugeben. Mein Wunsch ist ein einmütiges Zusammenwirken von Parlament und Presse mit der Reichswehr. Scharfe Kritik ist am Platze, um vorwärts zu kommen, aber keine Kritik, die scharf macht. Die Bevölkerung soll freudigen Anteil nehmen und nehmen können an ihrer Wehrmacht und, so klein sie ist, stolz auf sie sein. Im Ausland spricht man über unsere Wehrmacht und namentlich auch von dem ganz ausgezeichneten Auftreten unserer Marineangehörigen auf den Auslandsschiffen nur im Tone höchster Anerkennung. (Beifall.)



Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 15. März 1928.

In der dann folgenden Debatte fordert Abg. Künzler (Soz.) Abkürzung von 50 Millionen Mark am Wehretat, der außerordentlich luxuriös ausgestattet sei, verlangt Aufklärung über die Art, wie die Kieler Munitionsaffäre zur gerichtlichen Klärung gebracht werden soll und richtet schließlich an die ehemaligen Feindstaaten die Aufforderung, endlich auch ihrerseits mit der Abrüstung zu beginnen.

Abg. Graf v. d. Schulenburg (Dnt.) wünscht, daß der Riesensprung anderer Armeen nicht durch eigene Unterlassungen noch künstlich vergrößert werde. In der Frage der Offiziersbeförderungen verlangt der Redner, daß überragend befähigte Unteroffiziere zu Offizieren befördert werden und daß der Adel nichts voranzubringen soll. Er stellt dann fest, daß die Reichswehr niemals eine Angriffswaffe sein kann und wir keine Machtpolitik, sondern eine Sicherheitspolitik verfolgen.

Abg. Erising (Zit.) dankt im Namen seiner Partei dem aus dem Amt geschiedenen Minister Dr. Gessler, der die schwierige Aufgabe des Neuaufbaus der Reichswehr zu bewältigen hatte und dieser Aufgabe gerecht geworden sei und spricht die Erwartung aus, daß General Gröner das Werk der Ausgestaltung unserer Wehrmacht mit dem gleichen Pflichtbewußtsein wie seine Vorgänger forschen werde. Der Redner wendet sich dann gegen die beantragten Abträge. Die sozialdemokratischen Streichungsanträge würden nur den Erfolg haben, daß die Reichswehr schlecht ausgerüstet ist. Dann wäre es konsequenter, überhaupt die Abschaffung der Reichswehr zu beantragen.

Abg. Brüninghaus (D. Sp.) läßt sich den anerkennenden Worten des Vortragners für den früheren Reichswehrminister an und erklärt das Einverständnis seiner Freunde mit den vom Minister vertretenen Auffassungen über seine Aufgabe. Kein Staat könne sich ohne Wehrmacht behaupten. Weitere Abträge seien nicht möglich. Was die Versorgung der auscheidenden Soldaten betreffe, so wird diese ersichert durch die passive Resistenz, mit der die Sozialdemokraten in den Krankenkassen und anderen Institutionen die Anstellung der Versorgungswärter verhindern.

Abg. Dr. Haas (Dem.) erklärt, er hege trotz scharfer sachlicher Gegenüber große Verehrung für den ausgeschiedenen Minister Dr. Gessler. Es sei diesem aber nicht gelungen, sein bei der Amtsübernahme im März 1920 verkündetes Programm zu verwirklichen, nämlich beim Offiziersrat in erster Linie diejenigen zu berücksichtigen, die offen für Demokratie und Republik eingetreten sind. Der Redner bringt für seine Partei dem neuen Minister Vertrauen entgegen.

Abg. Voigt (Bader, Sp.) erklärt, wer die Greuel des Krieges miterlebt habe, müsse mit dem Reichswehrminister einen gesunden Positivismus wünschen, das bedeutet nicht, daß man das Vaterland irgendwelchen Angriffen preisgebe. Die Reichswehr müsse in jeder Beziehung eine Elitetruppe sein.

Die Weiterberatung wird auf Donnerstag 13 Uhr vertagt.

Die Ehescheidungsreform vor dem Rechtsausschuss

Berlin, 14. März. Der Rechtsausschuss des Reichstages setzte die Beratungen über die Ehescheidungsreform fort. Der Vorschlag des Unterausschusses, nach dem jeder Ehegatte auf Scheidung klagen kann, wenn die Ehegatten im beiderseitigen Einverständnis mindestens fünf Jahre getrennt voneinander gelebt haben, wurde abgelehnt, ebenso ein demokratischer Antrag, der die Erleichterung der Ehescheidung ermöglichen will in den Fällen, wo der Ehemann Frau und Kinder drangsaliert und mißhandelt. Angenommen wurde der Vorschlag des Unterausschusses, wonach die Scheidung in allen Fällen erst ausgesprochen wird, wenn sich die Ehegatten über die Unterhalts- und Sorgereue für die Kinder geeinigt haben. Wenn diese Vereinbarung nicht zustandekommt, wird die Regelung durch Urteil ersetzt.

Unsere Zeitung bestellen!

Erkämpftes Glück

ORIGINALROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(27. Fortsetzung.)

„Maria, was hast du getan?“
 „Was ich mußte! — Erregte dich nicht, bitte, ich hatte es schlimmer erwartet.“
 „Gib ihnen, wenn du kannst!“
 „Ich kann nicht!“
 „Nur ein paar Pfennige an Stundenlohn mehr, Maria!“
 „Ich kann nicht! — Es sind ihrer zuviele. Wenn ich wollte, müßte ich einem Viertel der Leute kündigen, damit ich die anderen höher entlohnen kann. Und damit ist ihnen nicht gedient.“
 Er stand vor ihr und hob die Hände, die sie auf dem Tisch liegen hatte, an seine Lippen. „Ich bitte für sie alle, Liebste: für sie und für dich und für mich auch.“
 Sie sah die Angst in seinen Augen. „Was fürchtest du? Hast du solche Bange vor den paar hundert Leuten? Ich bin nur ein Mädchen und habe nicht die geringste Angst vor ihnen.“
 „Sie werden streiken.“
 „Sollen sie! — Den Schaden haben nur sie selbst zu tragen. Ich reiche mit fünfzig Pfennigen im Tage und wenn es sein muß, brauche ich keine Dienerschaft, kein Auto, keine Pferde und nehme mit trockenem Brot vorlieb. — Aber sie werden nicht einmal das haben, sie werden hungern.“
 „Du weißt nicht, wozu Menschen, die hungern, fähig sind.“
 „Ich weiß es! — Es wird jeder von ihnen zur Bestie und wenn sie können, werden sie mich zerreißen.“
 Er legte die Hand über die Augen. „Maria, liebst du mich?“
 „Du weißt, daß ich um deinetwillen verdammt werde!“ sprach sie ruhig.
 „Um dieser Liebe willen gib ihnen.“
 Sie drückte beide Hände gegen die Schläfen, fiel in den Stuhl hinter ihr und regte sich nicht mehr. Er kam zu ihr herüber und hielt immer die Hände zur Bitte ineinandergefaßt. „Maria! — Soll ich auf den Straßen betteln gehen, daß du sie zufriedenstellen kannst?“
 Sie hielt den Kopf gefenkt und wagte nicht aufzublicken.

Sie konnte kein Gesicht nicht mehr leben — dieses Gesicht — das seit wenigen Wochen ganz hohl und bleich geworden war. „Du hast einen Kraftwagen, Maria.“
 „Soll ich den verkaufen?“
 „Ja.“
 „Ich habe auch noch Pferde und Vieh in den Ställen! Und Grund und Boden und Wald und Schmutz von den Großeltern her.“ sagte sie spottend. „Soll ich das alles verkaufen, um ihretwillen?“
 „Ja!“
 „Das war zuviel! — Sie sprang auf und starrte ihm voll maßlosen Jornes ins Gesicht. „Die anderen! — Die anderen! — Immer nur sie! — Für mich nicht! Das ist die ganze Liebe, die du für mich hast! Aber die kann ich nicht brauchen! Geh doch und werde ein Mönch! Dann kannst du betteln gehen für dieses Gefindel! — Für dieses — dieses Hüttenpack! — Ich habe es noch nie so gefühlt, wie in dieser Stunde, daß du zu ihnen gehörst!“
 Ein Zittern lief um seinen Mund.
 Sie sah es und bereute im selben Augenblick. „Vergib mir, Rolf!“
 Seine Lippen zuckten noch immer. „Hüttenpack! Du hast es gesagt, Maria! — Sie und ich — das ist die Luft die du nicht sehen willst. Aber sie ist da und ich hänge wie ein Gekreuzigter mitten dazwischen und kann nicht vor und nicht zurück! Seit Monaten hänge ich so. Manchmal erscheint es mir ganz unverständlich, daß ich noch nicht wahnsinnig geworden bin. Wo soll ich mich denn hinschlüpfen? — Zu wem soll ich denn gehen? — Nicht einmal die Erde, und wenn ich sie meterhoch über mir türmen wollte, könnte mir Frieden geben — denn hier bist du — und drüben die Verdammnis.“
 „Rolf, ein ungeheures Mitleid mit ihm quoll in ihr auf. Ihre Rot war fürchterlich, aber die keine war noch größer. Und gerade darin erkannte sie die Ehrlichkeit seiner Liebe. Ein anderer wäre über sie hinweggegangen. Er blieb und hielt bei ihr aus. Der Kampf in ihr war entsetzlich, denn es preßte sich alles auf diesen einen einzigen Augenblick zusammen. Aber sie wollte ihm helfen. Sie konnte das nicht mehr mitansehen. Vanglam zog sie den Ring vom Finger und reichte ihm denselben hinüber. „Du bist frei, Rolf!“
 Er hob erst die Augen, dann die Hand, um danach zu greifen, sah ihr kaltes, starres Gesicht, ihren Blick, der über ihn hinweg ging und ließ die Rechte wiederum fallen. „Und du?“
 „Ich? — Oh, um mich brauchst du dich nicht zu sorgen.“ Sie war nicht mehr bei Sinnen, als sie jetzt weiter sprach,

Stuttgart, 14. März. (Argentinischer Besuch.) Der langjährige Berater des Deutschen Volksbundes für Argentinien, Karl von Zibewitz, befindet sich zurzeit in Deutschland und hat dem Deutschen Ausland-Institut für die Tage vom 22.—26. März sein Kommen nach Stuttgart in Aussicht gestellt.

Italienischer Generalkonsul Renzo Ferrata, Delegierter der faschistischen Partei für die Schweiz und Ostfrankreich und Gründer des 1. italienischen Fasch im Ausland, wurde zum Generalkonsul in Stuttgart ernannt.

Reihenhausen a. F., 14. März. (Tödtlicher Radfahrerunfall.) Ein Herr Wittwolf aus Münster bei Cannstatt fuhr mit seinem Fahrrad in scharfem Tempo die steile Steige herunter. Infolge des regen Fußgängerverkehrs sah er sich gezwungen, rasch zu stoppen. Dadurch kam das Rad ins Schleudern, der Fahrer stürzte und erlitt einen doppelten Schädelbruch. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus Eßlingen verbracht, wo er seinen Verletzungen erlag.

Laichingen O. M., 14. März. (Oberamt Laichingen.) In einer Versammlung der Ortsgruppe Laichingen des württ. Bauern- und Weingärtnerbundes am letzten Sonntag wurde eine Entschließung angenommen, in der das Schultheißenamt ersucht wird, auf dem Wege einer Eingabe den Wunsch der Versammlung auszusprechen, daß die Gemeinde Laichingen vom Oberamt Münsingen getrennt und einem benachbarten Oberamt (Geislingen, Ulm, Blaubeuren) zugegliedert werden möchte.

Kleine Nachrichten aus Württemberg

In Stuttgart wird nunmehr auch die Front des neuen Schlosses abends mit Scheinwerfern beleuchtet, wie dies bisher beim Landestheater, Bahnhofsturm und Rathaus-turm Anwendung fand.

Der Gemeinderat in Eßlingen hat dem Neubau eines Krankenhauses mit einem Aufwand von 2,5 Millionen Mark zugestimmt.

Für die Oberämter Ludwigsburg, Marbach, Badnang, Besigheim, Laichingen und Leonberg wurden von den Deutschnationalen als Spitzenkandidaten für die Landtagswahl aufgestellt Rechtsanwalt Dr. Schott-Stuttgart und Schulrat Grabert-Ludwigsburg.

Aus der Gegend von Spaichingen, Tutzingen, Schweningen und Rottweil wird am 22. April ein Theaterabendzug nach Stuttgart geführt; zur Aufführung gelangt „Trombadour“ von Verdi.

Die Stuttgarter Solitude-Rennen-Gesellschaft beruft eine Versammlung zur Auflösung der Gesellschaft ein, da sie den notwendigen Ausbau der Rennstrecke nicht durchzuführen vermag. Der Staat hat keine Hilfe versagt. Es wird also keine großen Rennen mehr um die Solitude geben.

An der Bahnstrecke Rottweil—Neustadt ist eine Wärtterhütte samt Einrichtung abgebrannt.

Der 19jährige Robert Geijer, der in Seldenheim beschäftigt ist, wurde bei der Arbeit von Unwohlsein überfallen und verschied bald darauf. Er hatte in der Sonntagnacht einen Faustschlag erhalten, was als Todesursache angesehen wird. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Die große Strafkammer in Ulm hat den früheren Gemeindepfleger Stöhr von Daugendorf O. M. Niedlingen im Berufungsverfahren von der Anklage der Amtsunterschlagung freigesprochen. Das erste Urteil hatte auf sechs Monate Gefängnis gelaufen.

In Landshausen bei Giengen a. Br. hat sich ein 23jähriger Burtsche am Grabe seines Vaters zwei Schüsse beibracht, weil er lebensmüde war.

ihre Gedanken klappten wie Kreisel. Liebe, Mitleid, Jorn, sowie das Bestreben, ihn so tief als nur möglich zu treffen, wirkelten in ihr zu einem Chaos durcheinander. „Es wird sich schon einer finden, der mich nimmt! Heute der, morgen der und übermorgen wieder ein anderer. Immer so fort. Wenn ich den einen satt habe, kommt der Nächste.“
 „Maria! — Eine Dirne!“
 „Ja, eine Dirne! — Aber was kümmert dich das? Ich werde schon sorgen, daß du alles erfährst.“
 Der Kamin bot ihm einen Halt, daß er nicht fiel. „Ich will es wieder mit dem Leben aufnehmen, Kind! Ich hatte gehofft, wenn ich allem entsage, würde ich Frieden finden. — Aber ich lebe, daß es eine Täuschung war. — Es gibt keinen Frieden für mich.“
 Nun war es wieder Mitleid, das sie durchströmte. Und als sie ihn noch immer vor sich stehen sah, die Augen ins Leere gehend, mit dem wunden Jucken im Gesicht, sank sie in einen Stuhl neben dem Tisch und grub den Kopf in die Arme. Nichts als ihr schüttelndes Weinen klang durch das Schweigen.
 Er kam näher, und strich erst über ihr Haar, dann über ihre Schultern. „Maria, ich halte das Wort, das ich dir gegeben habe, bei allem was mir heilig ist. Erst wenn ich tot bin, mußt du mich davon entbinden.“
 Sie hob jäh ihr Gesicht zu ihm auf. „Du willst?“
 „Ich will nichts.“ sprach er beruhigend. „Ich werde mein Leben tragen, bis zur letzten Minute, die mir bestimmt ist. Ich werde dir auch Nachricht geben, wenn alles geregelt ist. Ab Guntram ist gut. Ich bin noch nicht gebunden! Durch nichts! Vielleicht weiß er eine Stellung für mich. Einen Wirkungskreis oder sonst etwas. Ich werde Stunden geben. Möglicherweise darf ich auch noch einige Zeit bleiben! Das Fürchterlichste am Ganzen ist, daß ich dem Vater Abt gestehen muß, daß ich dich liebe — dich, keine nächste Blutsverwandte. Aber mach dir keine Sorgen, mein Kind, in mir ist alles klar. Die ganze Angst und Bewirrung ist von mir abgefallen. Weine nicht mehr, Maria! — Du darfst mir vertrauen. Ich werde dir Nachricht geben und Dich wissen lassen, was ich zu tun gedenke. Wir sind noch jung. Es hat keine Eile. Und eine letzte Bitte noch, wenn du geben kannst — dann gib.“
 „Sobald es sich ermöglichen läßt.“ Sie hielt seine Hände in den ihren umschloß. „Segne mich, Rolf.“
 Er zuckte zusammen, zog seine Rechte aus ihren Fingern — hob sie — und ließ sie wieder sinken.
 „Rolf,“ sie neigte das Gesicht vor ihn. (Fortf. folgt.)



Zwei Arbeiter von Eshofen bei Weinsberg haben eine Vorrichtung für Automobile zur Bekämpfung des Straßenaubs erfunden.

In Neutlingen geht wie an anderen Orten die Grippekrankheit um. Bei der Ortskrankenkasse sind zurzeit 1210 Kranke zu verzeichnen.

Die Befolungsordnung im Finanzauschuß

Stuttgart, 14. März. Zu Beginn der Sitzung gibt Staatspräsident Dr. Basile einen Überblick über die Artikel des Beamteneckentwurfes, die seiner Meinung nach vom Finanzauschuß zu beraten seien.

In der Weiterberatung der Befolungsordnung wird ein Antrag Winter (Soz.) angenommen, den Bezirksnotaren, die ausschließlich im Grundbuchwesen tätig sind, widerrufliche Zulagen bis zu 600 M zu gewähren.

Beim Uebergehen zur Gruppe 4b stellen die Kommunisten den Antrag, die Gruppen 1-4 zu streichen und die in diesen Gruppen aufgeführten Beamten mit denjenigen in Gruppe 5 zusammenzufassen und zu befordern.

Evangelischer Landeskirchentag

Der Uebergang der evangelisch-theologischen Seminare in kirchliche Leitung angenommen

Nach zweitägigen, eingehenden Verhandlungen hat der Evngl. Landeskirchentag unter der Leitung seines Präsidenten Röder eine überaus bedeutungsvolle Entscheidung getroffen.

Nach den Darlegungen des Kirchenpräsidenten wurden diese Anstalten unter den Vorzeichen der Reformation gegründet, aus dem Kirchenamt unterhalten und von Anfang an unter kirchliche Leitung gestellt.

Die Berichtstätter des Landeskirchentags Mayer und Keiff beurteilten das Abkommen überwiegend günstig, wenn sie auch die neuen Rechte der theologischen Fakultät als auffallend und die neuen finanziellen Lasten der Kirche als schwer tragbar beurteilten.

Die Vereinbarung wurde mit überwältigender Mehrheit angenommen und sodann einstimmig eine Erklärung beschlossen, wonach der Landeskirchentag im Blick auf den Inhalt etwaiger Vereinbarungen gleicher Art mit der katholischen Kirche von der Staatsregierung erwartet, daß sie dem Wunsch nach vorläufiger Behandlung der evangelischen Kirche Rechnung trägt.

Die Vereinbarung wurde mit überwältigender Mehrheit angenommen und sodann einstimmig eine Erklärung beschlossen, wonach der Landeskirchentag im Blick auf den Inhalt etwaiger Vereinbarungen gleicher Art mit der katholischen Kirche von der Staatsregierung erwartet, daß sie dem Wunsch nach vorläufiger Behandlung der evangelischen Kirche Rechnung trägt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Ein jugoslawischer Oberst als Urheber von Kriegsverbrechen verhaftet. Der jugoslawische Oberst Gerach, Adjutant des Kommandanten des Belgrader Gendarmerieregiments, der früher der österreichisch-ungarischen Armee als Offizier angehört hat, ist auf Grund einer Untersuchung wegen Greuelthaten, die Gerach während des Krieges im Jahre 1917 als österreichischer Offizier gegen die Bevölkerung begangen haben soll, verhaftet und ins Militärgefängnis eingeliefert worden.

Englische Truppenlandung in Koweit. „Morningpost“ berichtet aus Basra: Das Kriegsschiff „Lupinist“ ist in Koweit eingetroffen und hat dort 500 Soldaten gelandet.

Englische Neuwahlen im Mai 1929. Auf Grund des neuen Wahlrechtgesetzes für Frauen werden am 1. Mai nächsten Jahres neue Wahlen in Kraft gesetzt werden. In politischen Kreisen wird angenommen, daß die allgemeinen Wahlen im Mai 1929 unmittelbar nach der Annahme des Budgets stattfinden werden.

Geburtenüberschuß in Frankreich. Nach einer Statistik des französischen Arbeitsministeriums betrug die Zahl der Lebendgeburtten 1927 741 708 gegenüber 706 226 im Jahre 1926. Die Zahl der Sterbefälle belief sich 1927 auf 676 666 gegenüber 712 888 im Jahre 1926. Für 1927 ist somit ein Geburtenüberschuß von 65 042 zu verzeichnen gegenüber 63 968 im Jahre 1926.

Auslandsanleihe der Stadt München. Die Stadt München hat bei der Beratungsstelle den Antrag auf Genehmigung einer Auslandsanleihe von 15 Millionen Dollar eingebracht.

Ein Transozeanflug Hingeliffes. Nach einer Meldung aus London beabsichtigt Hingeliffes, der zu einem Weltrekordflug aufgestiegen ist, einen Transozeanflug auszuführen. Wahrscheinlich wird er in Irland eine Zwischenlandung vornehmen.

Neuport, 14. März. Von Hingeliffes, der nunmehr bereits in der Höhe von Neuschottland angekommen sein möchte, lag bis 4 Uhr am Mittwoch nachmittag noch keine Meldung vor. Das Flugzeug ist weder von einem Dampfer noch von einer Küstenstation in Amerika gesichtet worden.

Handel und Verkehr.

Börsen

Berliner Börse vom 14. März. Zu Beginn der Börse war vorübergehend eine Erschlaffung festzustellen. Die Kursentwicklung wurde uneinheitlich, die Vormittagsnotizen konnten nirgends erreicht werden.

Getreide

Berliner Produktbörse vom 14. März. Weizen märk. 245 bis 248, Roggen märk. 251-253, Gerste 221-230, Hafer märk. 230 bis 238, Mais prompt Berlin 231-233, Weizenmehl 31.25-36, Roggenmehl 33.75-35.75, Weizenkleie 16.25, Roggenkleie 16.25, Viktoriaerbsen 46-55, H. Speiseerbsen 34-36, Futtererbsen 25 bis 27. Allgemeine Tendenz: ruhig.

Märkte

Pforzheim, 13. März. (Schlachtmärkte) Auftrieb: 8 Ochsen, 8 Kühe, 55 Rinder, 11 Färren, 3 Kälber, 460 Schweine. Preise: Ochsen 1. 55-57, 2. 52-54, Färren 1. 50-52, 2. 48 und 49, Kühe 2. und 3. 40 und 28, Rinder 1. 59-61, 2. 55-57, Schweine 1. 57-59, 2. 58-60, 3. 55-56 M. Marktverlauf: mittelmäßig.

Ludwigsburg, 13. März. (Tiermarkt) Gekornen waren auf dem Markt etwa 450 Pferde zur Schau gestellt gegen 403 im vorigen Jahr. Verkauft wurden etwa 30 Prozent aller Tiere, wobei folgende Preise erzielt wurden: für schwere Pferde 1300 bis 1500, für mittlere 800-1200, für geringere 300-600 M.

Mün., 13. März. (Schlachtmärkte) Zutrieb: 7 Ochsen, 6 Färren, 18 Kühe, 18 Rinder, 142 Kälber, 223 Schweine. Preise: Ochsen 1. 50-52, Färren 1. 44-48, 2. 40-42, Kühe 2. 32-36, 3. 18-20, Rinder 1. 52-54, 2. 48-50, Kälber 1. 70-78, 2. 70-74, Schweine 1. 52-54, 2. 48-50 M. Marktverlauf: in allen Gattungen langsam.

Richtpreise. Kalen: Ochsen 540-810, Stiere 480-630, Färren 285-420, Kühe 360-500, Kälber und Jungochsen 100-620, Kälber 80-150 M. - Oberndorfa. K.: Ochsen 450-625, trächtige Kühe und Kälbinnen 430-620, jährige Rinder 300-340, halbjährige 240-280 M. - Rottenburg: Ochsen 500-610, Kühe 200-600, Kälbinnen 550-680, Rinder 140-450 M. - Winnenden: Ochsen 500-600, Kühe 260-500, Kälbinnen 500 bis 680, Jungochsen 220-450 M.

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 16-26, Päufer 42 M. - Ergenzingen: Milchschweine 20-30, Päufer 35-45 M. - Ludwigsburg: Milchschweine 18-28 M. - Oberndorfa. K.: Milchschweine 22-28 M. - Riedlingen: Milchschweine 20-28, Päufer 30-40, Mutterchweine 100-175 M. - Rottenburg: Milchschweine 20-35, Päufer 38 M. - Schweningen: Milchschweine 19-25 M. - Tullingen: Milchschweine 16-21 M.

Stuttgart, 13. März. (Rauswarenmarkt) Gegenüber dem vorjährigen Markt war der heutige besser besetzt. Aufgelegt waren: 15 Edelmarder, 5 Steinmarder, 20 Nüsse, 80 Füchse, 15 Däbse, 4 Hermeline, 100 Maulwürfe, 5 Katzen, 100 Haken, 8 Rehdeden und 15 Eichhörnchen. Das Geschäft ging bei Anwesenheit zahlreicher Käufer anfangs etwas schleppend, doch wurde bis Ende des Marktes fast alles abgesetzt, wenn auch die erhofften Preise eine kleine Ermäßigung erfahren mußten.

Konkurse

Karl Pfau, Bäckermeister in Schoendorf

Letzte Nachrichten.

Zwischenfälle an der Universität Vütlich

Brüssel, 14. März. Heute mittag ereigneten sich an der Universität in Vütlich einige Zwischenfälle. Die sozialistischen Studenten hatten Plakate angehängt, die ankündigten, daß Reichstagsabgeordneter Professor Bergsträsser einen Vortrag halten werde. Andere Studenten rissen die Plakate ab und verbrannten sie auf dem Universitätsplatz. Hierauf kam es zwischen den beiden Parteien zu Handgreiflichkeiten, so daß die Polizei eingreifen mußte. Abends kam es zu neuen Zusammenstößen. Die Polizei mußte Gewalt anwenden, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Während des Eingreifens der Polizei bestieg Bergsträsser ein Automobil und begab sich zum Bahnhof.

Um das Kriegsschadenschlußgesetz.

Berlin, 14. März. Im Entschädigungsausschuß des Reichstags wurde in der zweiten Lesung des Kriegsschadenschlußgesetzes die 100prozentige Entschädigung bis zu 5 000 Mark beschlossen. Die dafür notwendigen Mittel wurden durch die Hinausschiebung des Beginns der Verzinsung der Schuldbuchentragung um ein viertel Jahr gewonnen. Die Beratungen brachten eine Reihe technischer Änderungen u. kamen bis zum § 14. - Weiterberatung Donnerstag.

Ministerpräsident Jazpar über Eupen-Malmedy

Brüssel, 14. März. Bei der Beantwortung einer Interpellation des katholischen Senators Esser von Malmedy über die schwierige Lage in dem mit Belgien vereinigten Kreise führte Ministerpräsident Jazpar u. a. aus: Den Bitten, die auf eine Revision der Volksabstimmung in den beiden Kreisen abzielen, antwortet die Regierung mit einem Nein. Die Vereinigung mit Belgien ist endgültig. Die Durchführung des Referendums ist in klarer und präziser Form erfolgt. Alle von Deutschland beim Völkerverband unternommenen Schritte um die Volksabstimmung zu annullieren, hatten kein Ergebnis. Es wurde anerkannt, daß die Stimmgabe unbeeinflusst erfolgte und rechtsgültig ist. Damit ist die ganze Angelegenheit endgültig abgeschlossen. Der Locarnovertrag hat die Grenzziehung, die selbst von Deutschland in aller Form anerkannt worden ist, feierlich bestätigt. Diese Angelegenheit ist also beendet und es ist unzulässig, daß belgische Staatsangehörige, ob sie nun aus Eupen-Malmedy oder aus Brüssel stammen, auf eine Angelegenheit zurückkommen wollen, über die die Diskussion geschlossen ist. Außerdem hieße es den Friedenszustand im Westen antasten, wenn man eine derartige Diskussion neu beleben wollte. Die belgische Regierung ist in dieser Beziehung unerschütterlich.

Englischer Humor. Der kleine Teddie war mit einer Stunde Verspätung zur Schule gekommen. Ueber den Grund der Verzögerung befragt, erklärte der Junge freudestrahelnd: „Wir erwarten zu Hause einen kleinen Jungen.“ - „Einen kleinen Jungen?“ fragte die Lehrerin. „Ja, woher weißt du denn, daß du ein neues Brüderchen erhalten wirst?“ - „Das ist doch klar, Fräulein“, antwortete der Junge. „Als Mutter voriges Jahr krank war, bekamen wir ein kleines Mädchen, und jetzt liegt Vater krank im Bett.“

Gestorbene

Käiserbrunn: Magdalene Graf geb. Haist, Witwe, 77 J. a.
Baitersbrunn: Karl Watz, Schmiedmeister

Mutmäßliches Wetter für Freitag

Südwestlicher Hochdruck beeinflusst die Wetterlage. Für Freitag ist zeitweise aufheiterndes, meist trockenes und milderes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rietel'schen Buchdruckerei, Schoenfeld.

Rama MARGARINE butterfein. verdankt ihre allg. meine Verbreitung in Deutschland nur der Qualität! Einmal versucht, immer gebraucht. 1/2 Pfund 50 Pfg.



Altensteig-Stadt.

Grundstücks-Versteigerung

In der Nachlasssache des **Johannes Koh**, alt. Engelwirts Eheleute von hier kommen am

Montag, den 19. März vorm. 10 Uhr erstmals und nachm. 2 Uhr zum zweiten und letzten mal auf dem Rathaus (Bücherei-Zimmer) folgende Grundstücke zur öffentlichen Versteigerung:

4/8. an Geb. Nr. 18 88 qm Scheuer mit Hof im Dorfgäßl;

Barz. Nr. 36 106 qm Gemüsegarten und We. in Schöpfäckern;

37 301 qm do. daselbst;

38 61 qm do. daselbst;

1080 33 a 34 qm Acker in Schöpfäckern

1

Bezugsnotar Beck.

Bekanntmachung.

Die Deutsche Reichspost beabsichtigt zur Erweiterung des D. F. Netzes Altensteig eine Reihe von Kabelauführungspunkten teils auf Gemeinde- teils auf privatem Eigentum zu erstellen, die mit Fernsprechkabel gespeist werden. Zur Aufnahme der Kabel in Altensteig sind Reichsformstück- und Zementröhrenkanäle von 15 Zentimeter lichte Weite sowie gewöhnliche Kabelgräben wie folgt, vorgesehen.

1.) Reichsformstückkanäle 2 schichtig und 3 zügig in der Wilhelmstraße unmittelbar vor dem Postamt im Gehweg.

2.) Dergleichen 1 schichtig 3 zügig vom Postamt bis zur Wegegabelung in Richtung Rathaus und Richtung Bahnhof in der Fahrbahn.

3.) Zementröhrenkanäle 15 cm lichte Weite von dem unter Ziffer 2 bezeichneten Punkt bis zum Bahnhof im Gehweg vom Postamt durch die Annabergstraße bis zum Kabelauführungspunkt 15 in Richtung Egenhausen in der Fahrbahn vom Postamt durch die Poststraße bis zum Krankenhaus und als Abzweigung nach den Kabelauführungspunkten 8 und 9 als Abzweigung vom Marktplatz nach dem Kabelauführungspunkt 10, und zwar soweit Gehwege vorhanden in denselben, im übrigen in den Fahrbahnen.

4.) Gewöhnliche Kabelgräben von dem unter Ziffer 2 bezeichneten Punkt bis zum Rathaus in der Fahrbahn, vom Krankenhaus bis zum Kabelauführungspunkt 7 teils im Bankett, teils im Gehweg und zuletzt von Kabelauführungspunkt 7 bis zum Kabelauführungspunkt 16 teils in der Fahrbahn, teils im Straßenbankett.

Die zu den einzelnen Kabelauführungspunkten unmittelbar führenden Anschlusskabel werden gleichfalls im Bogen verlegt.

Durch diese Erweiterung kommen die Gestänge im D. F. Netz Altensteig größtenteils in Wegfall. Die Pläne sind gemäß § 7 des Telegraphenwegegesetzes vom 18. 12. 1899 auf die Dauer von 4 Wochen beim Postamt Altensteig öffentlich ausgelegt.

Tübingen, den 12. März 1928. Telegraphenbauamt.

Färberei u. chem. Reinigungsanstalt
Eugen Schaupp, Stuttgart-Berg
 empfiehlt sich im Färben und Reinigen
 : von Herren- und Damengarderoben :
Mäßige Preise : Prompte Bedienung
 Annahmestelle in Altensteig bei
 Lydia Schaupp, Marktplatz.

Nagold.

Vieh-Verkauf.

Morgen Freitag von morgens 8 Uhr ab haben wir wieder einen großen, frischen Transport

Schöne trachtige Kalbinnen



in unserer Stallung in Nagold zum Verkauf stehen, wozu Kauf- und Tauschliebhaber einladen

Friedrich Rahn u. Max Lassar

Altensteig

KOCHHERDE

für Haushalt, Dekonomie, Wirtschaft
verkauft ab 24,- oder ab 34,-

KARL HENSSLER SENIOR

Eisenwarenhandlung, an der alten Steige

Billige Wurstwaren! Dauerwurst Pfd. 95, Bresskopf Pfd. 1.-, Cervelat St. 10, Landjäger St. 11, aus Schweine-Rind- und Pferdefleisch, Extra la. Schweizerkäse, Lagerware 1925/26, das Beste was auf dem Markt ist, Pfd. 1.80, S. Hüperl Witwe Erben, Daugletten in Baden Post Rb. Rhein.

Allen Auslandschwaben

denkt die alleingeführte Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur für das Ausland. Wenn Sie einen Herrn verwenden, betrauten oder bekannten Landsmann im Ausland haben, dann geben Sie dessen genaue Adresse dem Schwäbischen Merkur, Stuttgart, Königsstraße 20, und es geht auch an ihn der

Gruß der Heimat!



Selbständiges Mädchen

für Küche und Haushalt auf 2. April bei gutem Lohn gesucht.

Frau Kaufmann Lydia Klinger, Herrenberg.

Gut möbliertes

Zimmer

sofort zu mieten gesucht für Dauermieter. Schriftl. Angebote mit Preis unter 181 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Altensteig

Heute Donnerstag treffen ein:



Schellfisch, klein 1 Pfd. 45,-

Schellfisch, groß 1 Pfd. 50,-

Fischfilet, bratfertig 1 Pfd. 55,-

Seelachs ohne Kopf 1 Pfd. 40,-

Büchlinge 1 Pfd. 40,-

bei

Chr. Burghard jr.

Reißzange

Reißbretter

Reißschiene

Winkel

Zeichen-Maßstäbe

Zeichenblöcke

Zeichenhefte

Zeichenpapier

in Bogen

empfiehlt die

W. Bieker'sche Buchhdlg

Altensteig

Diejenigen Mitglieder, welche die

General-Versammlung des Konsum-Vereins in Nagold besuchen wollen, ist Gelegenheit geboten mit Auto. Anmeldung spätestens bis Freitagabend bei Rothfuß.

Altensteig



Kinder-Bettstellen hat vorrätig **Karl Henzler senior** Eisenwarenhandlung an der alten Steige

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Knecht

kann sofort eintreten bei **Wilhelm Schill**, Baugehäft, Wildbad.

Gesucht wird ins Nurgtal ein fleißiges

Mädchen

für Haus und Landwirtschaft. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Altensteig

Verpachte 1/2 Morgen

Wiese

im Gschlich **Edelmann, Egenhauserstr. 113**

Ein gutes Fahrrad hat im Auftrag zu verkaufen der Obige.

Gewerbeverein Altensteig

Sonntag, den 18. März, nachmittags halb 4 Uhr findet im Sternensaal hier die ordentliche

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Kassenbericht
2. Bericht über die Vereinstätigkeit
3. Vorstandswahl
4. Vortrag über die Fürsorgeeinrichtungen des Verbands
5. Verkauf der Zeitschriften
6. Anträge und Wünsche.

Hierzu werden die Mitglieder von hier und auswärts freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Altensteig

Chr. Huß, Maler- und Gipsor-Geschäft

empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher

Maler- und Gipsor-Arbeiten

Spezialität:

Moderne, farbige Transparente (Leuchtschilder), Glasvergoldung

Maschinen von Möbeln in allen Holzarten

Lackieren von Wagen und Autos

Schleiflackierungen, Schriften

von einfachster bis modernster Art

Dekorations-Malereien

Ausführungen von Gipsor- und Fassaden-Arbeiten

Verkauf von Bedarfsmaterialien

DENKEN SIE

bei der Besichtigung von

KONFIRMANDEN

AN EIN GUTES BUCH

das mit auf den Lebensweg gegeben, reichen Segen bringen kann.

Eine aedigene Auswahl geeigneter Bücher für Konfirmanden hat auf Lager und empfiehlt die

W. Rieler'sche Buchhandlung, Altensteig

Landwirtsch. Bezugs- und Absatzgenossenschaft

eingetr. Genossenschaft m. b. H. Altensteig, Nagold und Umgebung.

Saat-Frucht

ist eingetroffen!

Wir haben noch Vorrat in

Schlanstetter Saatweizen 1. Abfaat

Neils Frankengerste 1. Abfaat

Hohenheimer Weizhaber 1. Abfaat

Lochows Gelbhaber 1. Abfaat

ferner:

in- und ausländ. Rotklee samen

Prov. Luzerne Klee samen

Saatwicken und Saaterbsen

Lymoth. Grassamen

engl. Raygrassamen

Hansfamen, Senffamen

Fernspr. Nr. 85 Geschäftsstelle.

